

- Voemel i. Fr. a/M.** Schatzinger, Anton A. Graf von Auersperg. (Anz. f. d. neueste pädagog. Lit. 2.)
- Weber i. L.** Stern, Johannes Gutenberg. (D. Gegenwart 12.)
- Weger i. Br.** Riegel, Praxis Organoedi in Ecclesia. (Allg. lit. Anz. 15.)
- T. O. Weigel i. L.** Paulinus, die Märtyrer der Katakomben und die römische Praxis. (Anz. f. d. neueste pädagog. Lit. 2.)
- Wiegandt & Hempel i. B.** Jahrbücher, landwirthschaftliche. Hrsg. von v. Nathusius u. v. Salviati. (Schles. landw. Ztg. 12.) — Schmidlin's Blumenzucht im Zimmer. Hrsg. von Jühlke. (Rhein. Gartenschr. Januarhft.) — Vilmorin's illustrierte Blumengärtnerei. Hrsg. von Grönland u. Rümpler. (Ebend.)
- Wiemann i. B.** Leben, ruheloses, und ruhiges Leben. (Theolog. Jahresber. 1. Hft.) — Thümmel, Confirmandenbüchlein. (Ebend.)
- O. Wigand i. L.** Scherr, Dämonen. (Kl. fr. Presse 56.) — Schneider, Pariser Briefe. (Hallsche Ztg. 62; Europa 6; Südd. Presse 32.) — Spitzer, Teufelsbündler. (Anz. f. d. neueste pädagog. Lit. 2.)
- Winkler i. Br.** Roller, Uebungsstoffe zum Unterrichte im Freihandzeichnen. (Kirchen- u. Schulbl. in Verbindung 1872. 17. Hft.)
- Wohlgemuth i. B.** Schulze, das Buch der achtzig Kirchenlieder. (Anz. f. d. neueste pädagog. Lit. 2.)
- Zernin i. D.** Neubauer, die deutsche Literatur im Elsass. (Ebend.) — Wagner, Germania in Bildern. (Kirchen- u. Schulbl. in Verbindung 1872. 22. Hft.)

Nichtamtlicher Theil.

Die Buchhändler-Vereinsbank.

Nachdem das erste Project dieser Art, von Berlin ausgehend, kläglich gescheitert ist, wird der zweite Versuch, eine Buchhändler-Bank ins Leben zu rufen, von Leipzig aus gemacht, theilweise unter den nämlichen Namen. Die Namen an sich sind uns hier gleichgültig. Wir constatiren nur, daß unter den neuen Gründern der Buchhandel noch weniger namhaft vertreten ist, als dies schon unter den ersten Gründern — wenigstens für den Leipziger Antheil — allgemein auffiel. Unter den neuen Gründern befindet sich eigentlich nur ein Buchhändler von Beruf und Praxis.

Auch volkswirthschaftliche Capacitäten wie Braun-Wiesbaden und Faucher, deren Namen den ersten Prospect schmückten, fehlen dem zweiten, und damit fehlen dem letzteren denn auch wohl jene hervortretenden idealen Gesichtspunkte, die bei dem Berliner Project so wohlthuend berührten, z. B. die originelle und für die Actionäre jedenfalls uneigennütige Idee, die Reform des deutschen Buchhandels zum Actienunternehmen zu machen. Doch sind wir weit entfernt, dem Leipziger Project den idealen und für die Actionäre uneigennütigen Standpunkt gänzlich absprecken zu wollen. Genau beesehen ist viel Verwandtschaft zwischen den beiden Programmen, nur die Sprache ist etwas anders und weniger hoch gestimmt bei dem Leipziger.

Werfen wir einen prüfenden Blick auf die Absichten des Unternehmens, wie sie in §. 2. der Statuten mitgetheilt sind. Danach bezweckt die Gesellschaft:

1. den Creditbedürfnissen des Buchhandels und seiner verwandten Geschäftszweige durch Gewährung von Vorschüssen und Contocurrenteröffnungen, namentlich durch Errichtung eines umfassenden Lombard- und Discontogeschäfts entgegenzukommen.

Die Berliner Börsenzeitung hat schon zur Zeit des ersten Projects die Frage gestellt: wohin es führen solle, wenn jeder Handelszweig sein besonderes Bankwesen einrichte. Das sei nur eine Gründeridee, kein praktisches Bedürfnis. In der That fehlt es bei der heutigen Entwicklung des Bankwesens dem Buchhandel keineswegs an Gelegenheit, um sich auf gesunder und solider Grundlage Credit zu verschaffen. Man könnte freilich die oft schwierige Art buchhändlerischer Operationen, die sich nicht so leicht abwickeln wie kaufmännische Geschäfte, als Grund für solche besondere, mitten im Geschäftswesen stehende und mit ihm stete Fühlung haltende Bankinstitute anführen wollen. Jeder Fachmann weiß jedoch, daß nur ein Geschäftsfactor die Creditverhältnisse eines Verlegers oder Sortimenters annähernd zu übersehen vermag. Das ist der eigene Commissionär der betreffenden Handlung. Aber auch hier sind unangenehme Täuschungen möglich; ja es sind thatsächlich so bittere Erfahrungen gemacht worden, daß man bei der stark vermehrten Firmenzahl heutzutage viel behutsamer im Eröffnen von größerem Credit an Committenten verfährt als früher. Soll hier ein allgemeines Bankinstitut mit größerer Sicherheit Bahnen wandeln können, als der scharf im Einzelnen beobachtende Commissionär? Und

welche Kundschaft unter den Buchhändlern soll diesem Institut insbesondere zufallen? Uns dünkt, das selbe würde mehr ein Wohlthätigkeits- als ein Geschäftsinstitut werden. Die Actionäre würden keine Freude daran haben.

2. bezweckt die Gesellschaft, unter Anstrengung eines prompten und regelmäßigen Transportverkehrs zwischen Berlin und Leipzig, an diesen (wie an andern geeigneten Orten) umfangreiche Commissionsgeschäfte zu betreiben, oder wie es im beigefügten Circular heißt: „die Errichtung einer regelmäßigen und schnellen Transportverbindung zwischen Leipzig und Berlin mittelst eigener Güterwagen“.

Das ist ein merkwürdiger Plan und zeugt für die Kenntniß des Bodens, auf dem die neuen Gründer eine Actiengesellschaft einrichten wollen.

Berlin und Leipzig sind durch die allgemeine Organisation des deutschen Buchhandels mit einander verbunden, und dieses Organisationswerk findet sich auf keinem Gebiete des deutschen Verkehrslebens in seiner schnellen und exacten Leistungsfähigkeit überboten. Demgemäß hat jeder Berliner Buchhändler seinen stehenden Commissionshändler in Leipzig, der ihm wöchentlich mehrfach Sendungen per Eisenbahn und Post macht. Mit diesen allgemeinen Einrichtungen hat sich aber der Berliner Buchhandel schon seit langem nicht mehr begnügt. So besteht zur besonderen Beschleunigung und Vereinfachung des Verkehrs mit Leipzig unter der Corporation der Berliner Buchhändler erstens eine gemeinsame „Anstalt zur Verbindung mit Leipzig“ und sodann eine „Pack-Anstalt für Fuhrsendungen nach Leipzig“. Ferner haben die größeren Leipziger wie auch andere deutsche Verleger in Berlin als dem bedeutendsten Sortimentsplatz von Deutschland entweder besondere Agenten mit Auslieferungslagern oder gar Filialen. Was bleibt hier nun wie an den andern geeigneten Orten (für Wien z. B. als dem zweitbedeutendsten Absatzpunkt existiren ähnlich vervollkommnete Einrichtungen) für die neue Buchhändler-Bank zu thun übrig? Vielleicht die Betriebseinrichtungen der Berlin-Anhalter Eisenbahn auszubessern, die bekanntlich vieles zu wünschen übrig lassen. Dann aber sollte man sich nicht bloß auf „eigene Güterwagen“ beschränken, denn dazu bedarf man keines Actienunternehmens, sondern eine Concurrencylinie für die besonderen Zwecke des Buchhandels bauen.

3. soll in Leipzig ein Auslieferungslager in der möglichst größten Ausdehnung etablirt werden.

Das ist ein dringendes Bedürfnis! Nach der jüngst aufgenommenen Statistik ließen im Jahre 1872 1425 auswärtige Verleger ihren Verlag in Leipzig ausliefern, d. h. sie hielten hier Lager. Außerdem haben wir in Leipzig noch die großen Lager gebundener Bücher, die den besten Theil der deutschen Standard-Literatur stetig führen. Soll das „Auslieferungslager in der möglichst größten Ausdehnung“ zudem für feste Rechnung der Gesellschaft verstanden sein, so wird man bald über ein Restlager zu verfügen haben, wie Leipzig noch keins gesehen hat und bei dem jedem Bücherauctionator das Herz vor Freuden hüpfen wird.

4. bezweckt die Gesellschaft den Betrieb aller buchhändlerischen